

## Gender Ideologie

Die slowakischen Bischöfe **haben sich mit Entschiedenheit** gegen jede Aufwertung von homosexuellen Verhältnissen ausgesprochen. In einem Hirten-Wort verteidigten die Bischöfe die naturgemäße Ehe gegen alle Angriffe von Gender-Ideologen als dauerhafte Verbindung von Mann und Frau mit dem Ziel der Gründung einer Familie.



Ehe und Familie **seien** von Gott eingesetzt, **heißt es im Hirtenwort.**

**Besonders deutlich verurteilten die slowakischen Bischöfe die**

**«Gender-Ideologie»,** die einen naturgegebenen Unterschied von Mann und Frau bestreitet, und diesen

Unterschied nur als konstruierte Rollen versteht.

Die «Zerrüttung der Familie» bedrohe das Leben und installiere eine «Kultur des Todes». Es werde zwar ständig von «Menschen- und Kinderrechten» gesprochen, doch in Wahrheit würden Vater und Mutter der Möglichkeit beraubt, «ihre Kinder verantwortungsvoll zu erziehen».



Mit der neuerdings **vertretenen** Lehre von der Gleichheit der Geschlechter bei der Geburt wolle man «dem Mann das Recht auf seine Identität als Mann, der Frau das Recht auf ihre Identität als Frau und damit der Familie das Recht auf die Identität der Familie nehmen».

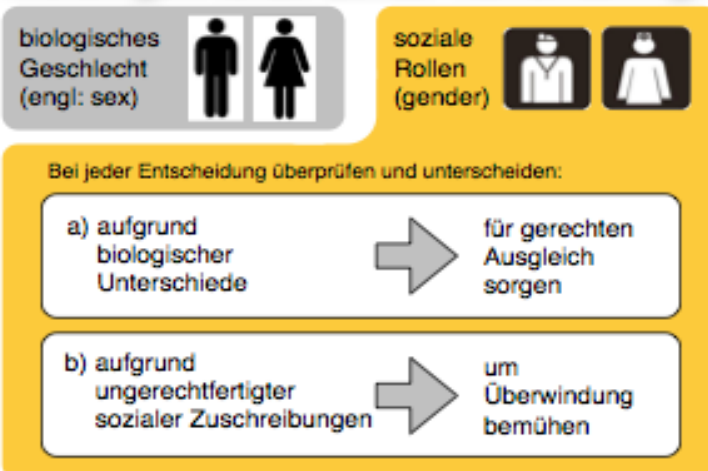


So entstehe ein «sodomistisches Plagiat, das dem göttlichen Willen widerspricht und der göttlichen Strafe den Weg bereitet». Begriffe wie «Mann, Ehemann, Vater, Ritter und

Gentleman» sowie «Frau, Ehefrau und Mutter» seien für die «Verfechter der Kultur des Todes und die Anhänger der Gender-Ideologie unannehmbar».

«Vertreter vieler Länder» unterwürfen sich «aus unerfindlichen Gründen» dieser Ideologie und kämen ihr mittels einer Gesetzgebung entgegen, die bisweilen im «Widerspruch zum gesunden Menschenverstand» stehe, so die slowakischen Bischöfe.

#### Worum geht es bei Gender Mainstreaming?



Solchen Politikern mangle es an «moralischem Stolz»; sie brächten nicht nur «*ihr Volk um seine Würde*», sondern lieferten es per Gesetz «dem Untergang aus».

Im slowakischen Kosice, der diesjährigen

Kulturhauptstadt Europas, hatten Ende September rund 80'000 Menschen an einem «Lebensmarsch» teilgenommen. Dies sei ein Aufruf an den Staat gewesen, «sich nicht zu scheuen, die Würde und die Lebensfähigkeit unseres Volkes zu schützen», heißt es in dem Bischofsschreiben.

Bei einer solchen Bedrohung hätten «frühere Generationen nicht gezögert, für die Verteidigung der Heimat zu sterben». Den heutigen Menschen werde ein so großes Opfer nicht abverlangt, wohl aber, «wachsam zu sein», so die Bischöfe.